

Pilzstudentage in Schwarzenberg (Wynental)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **27 (1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

La clavaire pâle

Clavaria (Ramaria) pallida Schöff. 11 cas

** Différentes espèces de clavaires 9 cas

** *Clavaria formosa* se trouvait probablement parmi.

Le polypore hérissé (*Isonotus hispidus* Fries ex Karsten), les sclérodermes verruqueux et vulgaires (*Scleroderma verrucosum* Persoon ex Bull. et *S. aurantium* Persoon ex Linné).

Les amanites citrines et jonquille (*Amanita citrina* Roques ex Schaeffer et *Amanita gemmata* [Fries] Gillet) n'ont pas causé d'indisposition en Suisse, il en a été signalé à l'étranger.

Comment agir dans les cas d'empoisonnement dûs à des champignons de la catégorie I?

Comme il ne s'agit pas ici de champignons présentant un danger mortel, il suffit de soutenir la nature dans sa défense et atténuer ainsi les effets du mal.

Il n'est pas toujours besoin de faire appel au médecin, si on a soin d'observer les points suivants: ne pas donner d'alcool (qui favorise l'assimilation du poison); faire vomir en donnant à boire de l'eau douce, éventuellement du lait ou encore de l'eau bien salée ou dans laquelle on a dissout du savon ou de la poudre de moutarde; on peut aussi faire absorber quelques gorgées d'huile à salade.

En outre, on fera bien de chatouiller le fond de la gorge avec le doigt ou une cuillère.

Les liquides doivent être absorbés chauds, en grande quantité, sauf dans les cas d'empoisonnements par les Russules et les lactaires pour lesquels l'eau très froide a un effet bienfaisant et calmant. Il faut, en outre, éviter toute boisson fermentée. Lorsqu'après des vomissements suffisants, il n'y a pas de diarrhée et qu'elle apparaît nécessaire du fait de coliques, on peut donner de l'huile de ricin, du sel de Karlsbad, éventuellement des clystères. Une fois que la diarrhée a été suffisante on peut faire absorber du charbon de bois en poudre pris par cuillerée dans un peu d'eau; il a un effet apaisant. Il convient également d'envelopper l'abdomen de linge chaud.

(A suivre)

Pilzstudentage in Schwarzenberg (Wynental)

Im Bestreben, auch unter den schweizerischen Mykologen einige gemeinsame Exkursionen mit anschließendem Artenstudium zu ermöglichen, war auf Ende August im Bad Schwarzenberg bei Gontenschwil eine mehrtägige Zusammenkunft der W.K.-Mitglieder und einiger weiterer Teilnehmer aus unserm Verbands vorgesehen. Die außergewöhnliche Trockenheit bedingte aber vorerst eine Verschiebung dieses Vorhabens. Inzwischen nahm eine stattliche Zahl dieser Mitglieder an der Tagung der Société Mycologique de France im französischen Jura teil, so daß unsere Zusammenkunft erst am 15.-16. Oktober noch während zwei Tagen stattfinden konnte.

Die rege Beteiligung aus Aarau, Basel, Luzern, Neuchâtel, Rütli und Zürich ließ einen Austausch reicher Erfahrungen aus den verschiedensten Florengebiets erwarten.

Die Auswahl des Exkursionsgebietes war eine höchst glückliche. Zu den großen pilzreichen Waldungen des aargauischen Wynentalen standen in dem ideal gelegenen Bad Schwarzenberg neben bester Verpflegung auch geeignete Räume zu ungestörter Verarbeitung des gesammelten Materials zur Verfügung.

In der engeren Umgebung dieses Gebietes dominieren künstliche Rottannenwälder, obwohl die Vegetation chorologisch betrachtet zum Buchen-Weißtannenwald-Gürtel (*Cingulus fagi et abietis*) gehört. Die Wälder sind vielfach untermischt mit Laubhölzern, insbesondere mit Buchen und Eichen, mitunter einige Kiefernbestände. Die hier in unnatürlicher Höhenlage stockenden Fichtenwälder sind jedoch und offenbar gerade deshalb recht pilzreich. Der Untergrund besteht hauptsächlich aus Sandstein, dessen Einfluß auch in der Pilzflora zu erkennen ist. Der Bodenbeschaffenheit und dem Lokalklima entsprechend, bevölkert diese Waldungen als häufigster Pilz der kalkarme Sandböden und Fichtenwälder liebende Maronenröhrling (*Boletus badius* Fr.). In das gleiche Milieu gehört auch der seltenere *Porphyrellus porphyrosporus* (Fr.) Gilb. Dagegen fehlte hier naturgemäß der Kalkgebiete bevorzugende *Boletus luridus* Fr.

Trotz der vorgerückten Saison waren noch ungefähr 180 Arten höherer Pilze feststellbar, darunter allein 30 *Russula*-Spezies. Wir nennen davon: *Russula viscida* Kud. (als Begleiter von Fichten hier relativ zahlreich), *Queletii* Fr., *pseudointegra* A. et G., *badia* Quélet. (Charakterpilz des Kiefernwaldes), *mustelina* Fr., *paludosa* Britz., *mollis* M. et Z. und *puellaris* Fr. Öfters zu sehen war auch *Russula olivacea* Schff. und ein ganzer Hexenring farbenprächtiger *Russula lepida* Fr., beide als Buchenbegleiter bekannt. Von den Ritterlingen schöne *Tricholoma columbetta* (Fr.) Quélet., ein *Tr. psammopodum* (Kalchbr.) Quélet. und hin und wieder *Tr. pardinum* Quélet. Aus andern Pilzgattungen seien u. a. folgende Funde hervorgehoben: *Lactarius hyginus* Fr. und die Cortinarien: *C. purpurascens* Fr., *cyanoopus* Fr., *glaucopus* Fr., *orichalceus* Fr., *largus* Fr., *percomis* Fr., *venetus* Fr., *emollitus* Fr. und *miniatus* Lange (= *colus* s. Konr. et M.). Ferner einige *Hygrophorus capreolarius* (Kchbr.) Sacc., *erubescens* Fr. und *eburneus* Fr. var. *melizeus* (Fr.) Quélet.; die stahlblaue *Entoloma nitidum* Quélet., *Hypholoma elongatum* Fr. (non Ricken) auf Riedboden und in einer größeren Kolonie *Nyctalis parasitica* Fr. Beobachtet wurden auch mehrmals *Merulius molluscus* Fr. var. *aurantiacus* (Klotzsch) sowie einmal *Phaeolepiota aurea* (Fr.) Maire und *Galerina marginata* (Fr.) Kühner. Als ausschließlicher Bewohner von Fichtenwäldern fand sich der erst 1947 neu benannte rötende Rißpilz, *Inocybe pudica* Kühner syn. *I. Trinii* s. Ricken, auch hier ein.

Eine Seltenheit und allen Teilnehmern neu, war der Fund einer stattlichen Gruppe von

Cyphella digitalis (Alb. et Schw.) Fr., Fingerhutförmiger Zwergbecher. Diese zierliche kelchartige Thelephoracee ist in der Literatur noch etwas uneinheitlich beschrieben. Statt stiellos sitzend, wie sie zum Teil gemeldet wird, wiesen alle Fruchtkörper unserer Exemplare einen deutlichen Stiel auf. Bekannt ist diese *Cyphella* bisher nur aus dem Jura und den Vogesen (nach Quélet) sowie aus der Toscana (nach Saccardo). Eine gute farbige Abbildung ist in dem Werke von Albertini (De) und Schweinitz (L.) enthalten.

Von den höhern Kryptogamen sei noch als eigenartige Pflanze die am Rande

eines Waldweges vorkommende «Natternzunge» (*Ophioglossum vulgatum* L.) erwähnt. Sie wächst sonst mehr in feuchten Wiesen und wird dort meist übersehen.

Das Hauptinteresse der Teilnehmer lag entschieden bei den so zahlreich vorhandenen Täublingen, deren Bestimmung eine Vorliebe von Herrn Flury bildete.

Die Luzerner Pilzfreunde brachten dazu einige kleine Kostbarkeiten aus der Innerschweiz mit. So: *Lepiota rufescens* (Berk. et Br.) Lange, *Bucknallii* (Berk. et Br.) Sacc., *echinata* (Fr.) Quél., *Carini* Bres. (= *echinella* Lge.), *fulvella* Rea und *fusco-vinacia* Mö. et Lge. Diese seltene Fülle beieinander gewachsener Schirmlinge muß wohl am Standort einen erfreulichen Anblick geboten haben. Aus dem gleichen Waldteil wurden uns auch einige Funde von *Tricholoma persicolor* (Fr.) Sacc. mitgebracht. Nebenbei bemerkt, kommt *Lepiota rufescens* auch im Basler Tafeljura bei Liestal und ebenfalls zusammen mit *Lepiota Bucknallii* und dem hübschen kleinen *Boletus amarellus* Quélet (Zwergröhrling) vor.

Vom Wetter begünstigt, war das Durchstreifen der herbstlich verfärbten Wälder auf weichem Moosteppich und der taufeuchten Wiesen bei stimmungsvollem Herdengeläute ein Genuß für sich. Damit boten diese Studientage einige lehrreiche und schöne Stunden. Die Bemühungen zu deren Ermöglichung seien Herrn Dr. R. Haller auch an dieser Stelle herzlich verdankt. Die Ergebnisse dieser Zusammenkunft werden wohl in doppelter Hinsicht wertvoll bleiben. Einerseits war die Tagung eine Gelegenheit zur Vertiefung und Bereicherung der Artenkenntnisse der Teilnehmer; daneben förderte sie aber auch die Floristik, indem ein weiteres Gebiet unseres Landes durch qualifizierte Beobachter durchgegangen und dessen gegenwärtige Pilzflora durch gegenseitig erleichterte und kontrollierte Bestimmungen genauer festgestellt wurde. Dieser Nebenzweck möge auch künftig bei der Auswahl neuer Zusammenkunftsorte in möglichst verschiedenen Landesteilen zur Erforschung der Verbreitung unserer Pilzflora Berücksichtigung finden.

W. Sch.

LITERATUR UND BESPRECHUNGEN

Vita helvetica. Unter diesem Titel erscheint demnächst eine reich illustrierte Gesamtschau des Naturgeschehens unserer Heimat in 2 Bänden (Großformat) von ca. 500 Seiten Text und 500 Abbildungen. Verleger Faunus-Verlag AG., Basel 2 (Malzgasse 23).

Es freut uns, daß in diesem inhaltsreichen und mit vielen Kunstdrucktafeln ausgestatteten Großwerk über verschiedene naturwissenschaftliche Gebiete (Säugetiere, Vögel, Fische, Insekten, Flora) wie auch über unsere Bergwelt, den Natur- und Heimatschutz, ein umfangreicher Abschnitt auch der Pilzflora gewidmet wurde. Wir verdanken diesen Teil den Beiträgen unserer Ehrenmitglieder Dr. J. Favre, A. Flury und W. Süß, die dabei aus ihren langjährigen Erfahrungen schöpfen konnten. Der Pilzfreund findet darin außer einigen allgemeinen Angaben über das Leben der Pilze und deren Verwertung fachkundig zusammengestellte Übersichten über die systematische Einteilung der höhern Pilze mit Bestimmungsschlüsseln, deren Benützung durch 70 instruktive Federzeichnungen erleichtert wird. Äußerst wertvoll sind insbesondere die von Dr. J. Favre beschriebenen selteneren und zum Teil noch unveröffentlichten Arten, die gleichzeitig auf Kunstdruck-Farbtafeln einzigartig schön abgebildet wurden. Die Illustrationen dieses Teiles stellen Reproduktionen einiger Aquarelle von Frau Favre und Hans Walty dar. Wir hoffen, bei nächster Gelegenheit noch eingehender auf diese Arbeiten zurückkommen zu können.

Jeder Freund der unerschöpflichen Natur unserer Heimat wird in diesem anregenden und belehrenden Werke eine Fülle von Bereicherungen finden, sei es in naturwissenschaftlichem und heimatkundlichem Sinne oder dank der Schönheit der prächtigen Abbildungen.

W. Sch.